



CLOWN „DODO“ versucht mit leuchtend roter Nase und vielerlei Späßen, die kleinen Patienten im Städtischen Klinikum zum Lachen zu bringen. Foto: jodo

„Dodo“ versüßt kleinen Patienten den Alltag

Der Clown am Klinikum soll eine Partnerin bekommen / Spende sichert weitere Auftritte

„Na, wer bist denn Du?“ Die kleine Jacqueline bekommt große Augen und verrät Clown „Dodo“ im Flüsterton ihren Namen. „Du hast aber tolle Ohrringe, damit siehst Du ja aus wie eine Prinzessin!“ Bei einem solchen Kompliment wird jede Frau schwach, und dem kleinen Mädchen geht es da nicht anders. Ein Strahlen breitet sich auf seinem Gesicht aus und Clown „Dodo“ alias Gert Öttinger hat wieder einmal bewiesen, dass seinem Charme kaum ein Kind widerstehen kann.

Gestern war wieder einmal Clown-Besuchstag im Zentrum für Kinder und Jugendliche des Städtischen Klinikums. Seit neun Jahren schon kommt Clown „Dodo“ dort zweimal die Woche zu Besuch und versüßt den kleinen Patienten mit Zaubertricks und Späßen ihren oft traurigen Alltag. „Ich versuche, während meiner Besuche alle pädiatrischen Stationen aufzusuchen“, sagt Gert Öttinger, der eine spezielle Ausbildung zum Klinik-Clown absolviert hat. „In erster Linie möchte ich die Kinder einfach aufheitern und ein wenig ablenken. Sie sollen für kurze Zeit ihre Krankheit vergessen und in eine andere Welt eintauchen können.“

Finanziert wird „Dodo“ von „Sonnenschein“, dem Förderverein zur Unterstützung des Kinderkrankenhauses Karlsruhe. Außerdem spendet seit 2005 die ascent-Stiftung in regelmäßigen Abständen, damit „Dodo“ auch

weiterhin die kleinen Patienten besuchen kann. Gestern erfüllte Helmut Rahm vom Vorstand der ascent-Stiftung Clown „Dodo“ und allen am Projekt Klinik-Clown Beteiligten einen großen Wunsch: Er übergab einen Scheck in Höhe von 10 000 Euro an den Geschäftsführer des Städtischen Klinikums, Ulrich Meier, sowie die Vorsitzende von „Sonnenschein“, Ute Belschner. Zugute kommt das Geld den kleinen Patienten in der Klinik

„Manche Kinder sind emotional total verarmt“

für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Städtischen Klinikums. Auch dort hatte „Dodo“ regelmäßig Besuche gemacht. Nun jedoch wird die Abteilung bald in die Kaiserallee verlegt werden. „Es war schnell klar, dass das viel Zeit kosten würde, wenn ich an einem Nachmittag an zwei Orten sein müsste“, erklärt Gert Öttinger. „Aber meine Arbeit ist gerade dort so wichtig: Kinder mit psychischen Erkrankungen brauchen oft noch mehr Zuwendung und Zeit als physisch erkrankte. Daher war mein großer Traum, dort weiterhin arbeiten zu können.“

Für ein ganzes Jahr ist dies dank der Spende nun möglich. Und noch mehr: „Dodo“ soll

einen Partner bekommen. „Ein netter weiblicher Clown wäre natürlich der Idealfall“, schmunzelt Öttinger und erklärt die Gründe, warum ihm eine Frau am liebsten wäre: „Manche Kinder in der Psychiatrie sind emotional total verarmt. Sie sind in sich gekehrt, haben nicht gelernt, Gefühle zu zeigen. Mit einer Partnerin könnte ich Gefühle wie Freundschaft, Liebe, Glück und Vertrauen ausdrücken.“ Gert Öttinger macht keinen Hehl daraus, dass ihm eben jene Kinder ganz besonders am Herzen liegen. „Sie haben eine so kleine Lobby, weil in unserer Gesellschaft oft noch der Glaube vorherrscht, dass psychische Krankheiten keine richtigen Krankheiten sind“, sagt er. „Aber diese Kinder haben sich ihr Schicksal nicht ausgesucht, und sie haben es verdient, dass man sie ernst nimmt. Sie haben die gleichen Rechte wie zum Beispiel krebskranke Kinder.“

Clownfrau gesucht

Wer sich vorstellen kann, die Frau an der Seite von „Dodo“ zu werden, kann seine Bewerbung an den Verein „Sonnenschein“, Moltkestraße 90, richten. Dieser feiert außerdem am Samstag ab 11 Uhr sein Sonnenscheinfest auf dem Gelände der Kinderklinik, bei dem man sich über die Arbeit des Vereins im Allgemeinen und das Projekt Klinikclown im Besonderen informieren kann.